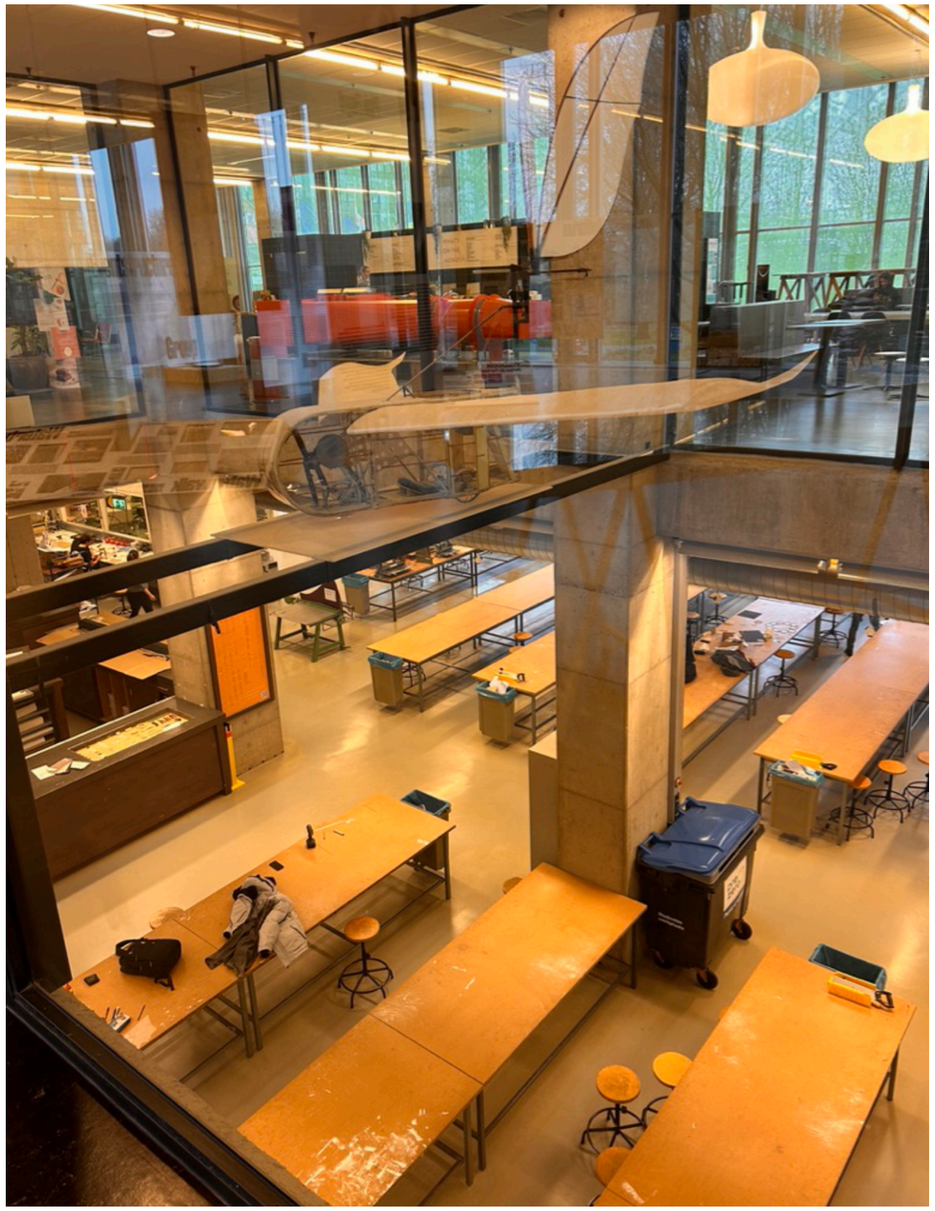
ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUS+

TECHNISCHE
UNIVERSITEIT
EINDHOVEN

RONJA CROMBACH

ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUS +



Technische Universiteit Eindhoven

Department of Built Environment

Master Architecture, Building & Planning

Study Year 2024, Quartile 3 + 4

Februar - Juli 2024

VORBEREITUNG

Durch die Lebensweise, die gelebte Offenheit und natürlich auch die Architektur war die Niederlande schon immer ein Land das mich sehr interessiert hat. Auch wenn es als erste lange Auslandserfahrung nicht sehr weit weg von zuhause war, wusste ich unabhängig von den zu Wahl stehenden Partneruniversitäten, dass ich mein Erasmus in den Niederlanden verbringen möchte. Mit der Bewerbung über die Restplätze im Sommersemester 2023 habe ich dann meine Erstwahl Eindhoven bekommen. Der Bewerbungsprozess im Allgemeinen war nicht sonderlich schwer, durch die ganzen erforderten Dokumente und Zertifikate allerdings sehr zeitaufwendig.

Da das Studium an der TU/e komplett auf Englisch stattfindet, wird Sprachnachweis für Englisch für das Niveau C1 angefordert. Wichtig zu wissen ist dass nur Zertifikate von TOEFL (Test of English as a Foreign Language), IELTS (academic version) und University of Cambridge angenommen werden, die nicht älter als zwei Jahre sind. Diese Zertifikate kosten allerdings um die 300€ und müssen an einer Sprachschule absolviert werden. Tipp: Frühzeitig einen Termin vereinbaren, da die Prüfungen nur monatlich stattfinden, oder nach der Möglichkeit eines exemption forms der eigenen Universität fragen, da man somit eventuell die Kosten umgehen kann.

Es ist nicht erforderlich Niederländisch sprechen zu können, allerdings kann ich aus persönlicher Erfahrung empfehlen im Vorhinein ein bisschen die Sprache zu lernen, da Niederländer:innen sonst gerne unter sich bleiben. Ich habe dafür ein Jahr vor meinem Erasmus die Sprachkurse Niederländisch I + II über das Sprachenzentrum absolviert und dadurch eine super Grundlage erlangt, durch die ich mich in Alltagssituationen in Eindhoven sehr gut zurechtfinden konnte.

Die größte Herausforderung war die Wohnungssuche da es in allen größeren niederländischen Städten schwierig ist etwas zu Wohnen zu finden was dann auch noch bezahlbar ist. Ich habe deshalb bereits im Oktober mit der Suche angefangen, allerdings bin ich erst Anfang Januar fündig geworden, 3 Wochen vor Semesterbeginn. Es ist also am besten auf so

VORBEREITUNG

vielen Plattformen wie möglich zu suchen. „Kamernet" war da für mich am hilfreichsten, auch wenn man einen monatlichen Beitrag zahlen muss um mit Menschen in Kontakt zu treten. Es gibt auch Facebook-Gruppen denen man beitreten kann, allerdings muss man da sehr auf Scams aufpassen und viele Angebote geben schon im Voraus an, dass man sich über die Adresse nicht registrieren kann. Je nach der Länge des Aufenthalts in den Niederlanden kann das ein Problem darstellen.

Durch die Lage ist die An- und Abreise mit dem Zug ideal. Von Darmstadt oder Frankfurt aus waren die Tickets immer relativ günstig und die Fahrt zwischen 5 bis 6 Stunden recht kurz. Da die Umstiegszeiten in den Niederlanden aber immer sehr knapp sind, würde ich vor allem mit großen Koffern empfehlen in Venlo zügig umzusteigen.

Sobald man per E-Mail alle Zugangsdaten für die Lehrplattformen erhält kann man mit der Kurswahl starten. Ich war anfangs etwas überfordert, da die TU/e mehr als ein System (Osiris, Canvas etc.) benutzt, aber die Anleitungen zu allen wichtigen Schritten werden einem ebenfalls zugeschickt. Zur Not kann man sich immer an die Auslandskoordinatorin Henny Houben wenden, die alle Fragen schnellstmöglich per E-Mail beantwortet. Das Semesterbooklet wird mit großem Vorlauf zum Semesterstart hochgeladen, sodass man einen guten Überblick über die Kurse der Quartile 1&2 bzw. 3&4 bekommt. Entwürfe (Master projects) gehen immer über beide Quartile, aber die Wahlfächer und Seminare sind nur zwei Monate lang. Vor Anfang des 2. Bzw. 4. Quartile´s hat man immer nochmal die Möglichkeit seine Wahl der Nebenfächer zu ändern.

Das Unigebäude des Departments of the Built Environment „Vertigo" ist modern und mit genügend Arbeitsplätzen ausgestattet. Ähnlich wie in unserem Architekturgebäude sind die Arbeitsplätze auf den unterschiedlichen Geschossen bestimmten Jahrgängen zugeschrieben, so ist der zweite Stock zum Beispiel für alle zugänglich, der fünfte aber für Master Graduation vorbehalten. Mein Lieblingsort war der Workshop im Erdgeschoss. Nach einer kleinen Schulung an den Maschinen ist er für alle Studierenden von 08:00 bis 19:00 zugänglich und bietet große Arbeitstypische, eine sehr große Auswahl an Maschinen und Werkzeugen und günstiges Material für den Modellbau. Etwas gewöhnungsbedürftig waren die Öffnungszeiten der Uni, da man nicht wie bei im Darmstädter Architekturgebäude 24/7 arbeiten konnte, sondern nur unter der Woche von 08.00 bis 19:00 Uhr.

UNIVERSITÄT

Zwischen 12:30 und 13:00 finden keine Kurse statt, da das die festgelegte Mittagspausenzeit ist. Im Vergleich zu deutschen Unis gibt es allerdings keine große Mensa, sondern jedes Unigebäude hat ein kleines Bistro mit mit Sandwiches, Suppen etc.. Da das Essen aber verhältnismäßig teuer und nicht sonderlich gut ist, würde ich empfehlen was eigenes mitzubringen.

Von dem allgemeinen Kursangebot habe ich mir leider nicht so einen guten Überblick verschaffen können, aber um ehrlich zu sein habe ich das Arbeits- und Stressniveau (entgegen meiner Erwartungen) als einfach empfunden. Mit meiner Kurswahl war ich sehr zufrieden, da wir uns mit inhaltlich neuen und interessanten Themen beschäftigt haben und ich somit neue Ansätze kennenlernen konnte. Auch der Aufbau der Kurse war etwas neues. Die Gruppengrößen waren mit 10 Personen viel geringer als gewohnt, was aber ein sehr intensives Zusammenarbeiten und auch eine persönlichere Beziehung zu den Professor:innen ermöglicht hat. Sehr sinnvoll habe ich die persönlichen Notenbesprechungen am Ende des Semesters empfunden, da wir intensiv über meine persönlichen Arbeitsweisen gesprochen haben, ein Feedback was mir zuvor im Unikontext immer gefehlt hat.

Neben den Lehrangeboten bietet die TU/e über das Sportzentrum SSC auch jede Sportart an die man sich vorstellen kann. Ich habe für eine Membership von 5 Monaten ca. 70€ gezahlt und konnte damit das Gym benutzen aber auch jeden anderen Sportkurs besuchen. Ich habe dadurch zum Beispiel Pilates ausprobiert und im Vergleich zu normalesn Sportstudios muss man dafür nichts extra zahlen.

Das Haupttransportmittel in den Niederlanden ist natürlich das Fahrrad, da ich aber schon immer viel Fahrrad gefahren bin musste ich mich nicht umstellen, sondern hab mich über

ALLTAG UND LEBEN

die super ausgebauten Fahrradwege gefreut. Egal wo man ist, auch außerhalb der Stadt gibt es moderne Fahrradwege auf denen man bei gutem Wetter gut die Umgebung erkunden kann. Rund um Eindhoven gibt es zum Beispiel schöne Farmen die man besuchen kann, aber auch nach Helmond ist es nicht weit. Den ersten Monat in Eindhoven hatte ich noch kein Fahrrad, und bin deshalb alle Wege gelaufen. Nicht empfehlenswert. Eindhoven ist super weitläufig und je nach Wohnlage kann es zur Uni oder in die Stadtmitte auch mal eine Stunde dauern. Viele Auslandsstudierenden leihen sich deshalb ein Swapfiets für 6 Monate, was eine sehr einfache, aber nicht die günstigste Lösung ist. Man kann auch über Marktplaats (wie Ebay) günstige gebrauchte Fahrräder finden. Ich habe mir dann ein neues Fahrrad bei Decathlon gekauft, da ich die Möglichkeit hatte es wieder mit zurück nach Darmstadt zu nehmen. Bei neuen Fahrrädern ist es in den Niederlanden nur wichtig ein sehr gutes, wenn nicht sogar zwei Schlösser zu haben, da Fahrraddiebstahl leider Gang und Gebe ist.

Eindhoven mag zwar keine schöne Stadt sein, aber sie ist super grün und mit der richtigen Freundesgruppe kann man sich coole Orte wie unsere Lieblingsbar „Residency", die Boulderhalle „Monk" in Strijp-S oder von der Design Academy organisierte Raves (die beste musikalische Alternaative zu der Mainstream Partystraße Stratum) suchen. Im ersten Monat war es ein bisschen schwierig bei Laune zu bleiben, da der Himmel jeden Tag das selbe Grau hatte und es konstant geregnet hat. Ich würde deshalb empfehlen den Austausch nur im Sommersemester zu machen, vor allem wenn man Regen nicht so mag.

Architektonisch hat die Stadt nicht so viel zu bieten, vor allem wenn man nach historischer Architektur sucht, aber durch den Bahnhof kann man sehr schnell und einfach Städte wie Utrecht, Rotterdam oder Amsterdam erkunden gehen. Da das Reisen mit dem Zug in den Niederlanden aber leider nicht so günstig ist wie erwartet, würde ich empfehlen zu Anfang ein OV-Chip-Abonnemment abzuschließen. Je nach Tarif bekommt man dann wenigstens Prozente oder kann am Wochenende kostenlos fahren.

TIPPLISTE

- Guter Kaffee: Koffiehuisje, COFFEELAB Strijp-S, Lucifer
- Beste Drinks (& gutes Essen): Residency for the people
- Günstig einkaufen: Saturday Market, Yasar Supermarkt XL
- Günstiger Falafeldöner: Hizmet
- Secondhandläden: All Vintage Boutique, eeden THE LABEL, Vintage Vêtements, Dorcas winkel
- Packliste: Regenjacke!
- „Buidenradar" als Wetterapp
- Anstelle von Paypal nutzen alle Revolut
- Drogerieprodukte vorher in Deutschland kaufen, in den Niederlanden kostet alles das Doppelte
- Musthave: Ein gutes Fahrradschloss und Fahrradlichter
- Dienstags ist der Eintritt in den meisten Museen für Studierende kostenlos
- Bester Club: „WORM" in Rotterdam
- „THE GANG IS BEAUTIFUL" Musik und Vintage Fashion Events in Amsterdam
- „The Basement of Area 51" Elektromusik in Einhoven
- „TULA" Afrobeats, Amapiano und Afro House Events in Eindhoven